

EU-Futterprotein-Bilanz: EU-Bedarf weitgehend gedeckt

Die Versorgung der deutschen Tierhaltung mit nachhaltig erzeugten Futtermitteln ist ein elementarer Aspekt zur Sicherstellung einer qualitativ und quantitativ hochwertigen Lebensmittelerzeugung. Der DVT unterstützt ein langfristiges Konzept zur Sicherstellung des Einsatzes nachhaltiger Futtermittel. Dabei hat die Verwendung von heimischen Rohstoffen Vorrang, wenn damit zugleich wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Erfordernisse in Einklang gebracht werden. Rohstoffimporte können darüber hinaus die regionale Versorgung sinnvoll ergänzen. Optimal zusammengesetztes Futter reduziert die Nährstoffausscheidungen von Tieren und trägt damit zu einer Verringerung möglicher Umweltbelastungen bei. Für die deutsche Veredlungswirtschaft sind das umfassende Angebot und die Auswahl eines breiten Spektrums an Rohstoffen unverzichtbar.

Die EU-Futterprotein-Bilanz stellt das Futterangebot, die Nachfrage und den Handel verschiedener Proteinquellen dar. Das sind Pflanzen (Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte), Co Produkte (Ölsaaten und andere proteinreiche Materialien, die aus verarbeiteten Ackerkulturen stammen), nicht pflanzenbasierte Produkte (tierische Proteine, ehemalige Lebensmittel) und Raufutter (Gras, Silomais, Futterleguminosen).

Für die Futtermittelnachfrage im Wirtschaftsjahr 2019/2020 wird prognostiziert, dass diese im Vergleich zum Vorjahr um 2 Millionen Tonnen ansteigen und damit 84 Millionen Tonnen erreichen wird.

Der DVT weist darauf hin, dass die von der EU-Kommission veröffentlichte aktuelle Protein-Bilanz für Futter, den differenzierten Bedarf an Eiweiß für die Futtermittelversorgung deutlich macht. Zum einen ist für Berechnungen in der Tierernährung das Raufutter zu berücksichtigen und dafür europaweit ermittelt worden. Mit ihm wird schon ein wesentlicher Teil des Eiweißbedarfs abgedeckt. Aufgrund erhöhter Verfügbarkeit von Raufutter ist der Proteinselbstversorgungsgrad in der EU um 1 Prozent auf 78 Prozent angestiegen. Damit bleibt Raufutter nach wie vor die Hauptquelle für Futterproteine und macht 45 Prozent des gesamten Futtermittelverbrauchs in der EU aus. Dies ist ein Anstieg von 2 Prozent im Vergleich zu 2018/19.

Zusammenfassend zeigen die jüngsten Erhebungen, dass Futtermittelrohstoffe mit niedrigen Proteingehalten (weniger als 15 Prozent) einen Selbstversorgungsgrad von 97 Prozent erreichen, die Futtermittelrohstoffe mit einem mittleren Proteingehalt (15–30 Prozent) decken zu 88 Prozent den Bedarf. Die hochproteinhaltigen Rohstoffe (30-50 Prozent) stammen nur zu 26 Prozent aus der EU, was einer Abnahme von 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Ursächlich hierfür ist der COVID-19-Ausbruch und seine Auswirkungen auf die Biokraftstoffnachfrage sowie die geringere Verfügbarkeit von Rapsschrot (-7 Prozent), welche überwiegend durch Sojaimporte ausgeglichen werden musste. Die sehr hoch-proteinhaltigen, die so genannten „SuperPRO-Feed“-Rohstoffe hingegen (mit über 50 Prozent Proteingehalt) wurden im Betrachtungszeitraum sogar zu 86 Prozent in der EU selbst erzeugt. Insgesamt sind etwa 80 Prozent der gesamten EU-Verwendung von Futtermittelrohstoffen aus der

Europäischen Union. Der Importbedarf besteht nur für einen Teil der proteinhaltigen Rohstoffe, nämlich Raps und Soja.

Damit relativiert sich die Forderung nach einer Stärkung der regionalen Versorgung, weil große Teile der Eiweißversorgung in Europa durch eigene Rohstoffquellen sichergestellt werden. Es sei das Ziel der Futtermittelwirtschaft, die Abhängigkeit von Drittländern weiter zu reduzieren, aber auf der anderen Seite auch den globalen Markt, die Verfügbarkeit von pflanzlichen Rohstoffen und die regionalen klimatischen Standortvorteile für den Import und Export zu nutzen. Damit könne auch den Ländern mit stark wachsendem Eiweißbedarf für die Humanernährung in Asien und Lateinamerika geholfen werden. Als fundamental sieht der DVT auch weiterhin an, dass sich alle Eiweißquellen für die Tierernährung den Forderungen der Nachhaltigkeit stellen müssen. Die Wirtschaft habe in den vergangenen Jahren hierzu erhebliche Fortschritte erzielt. Nachhaltig produzierte Soja aus Brasilien und den USA habe die gleiche Wertschätzung wie Grünlandsilage, Mais, Getreide, Leguminosen und Raps aus Europa.

Für weitere Informationen folgen Sie bitte den aufgeführten Links:

[Weitere Informationen](#)

[EU Feed Protein Balance Sheet](#)